

Gerichtssaal.

Tübingen, 22. Okt. (Strafkammer). Der Verletzung des Urheberrechts wurde beschuldigt Fabrikdirektor Eberhard von Keutlingen und dessen Zeichner Adolf Fork; Nebenkläger ist die Firma Deutsche Werkstätte für „Handwerkskunst“ (G. m. b. H.) in München. Die nicht erschienenen Angeklagten haben den K. A. Dr. Gratwohl mit ihrer Vertretung beauftragt. Es wird ihnen vorgeworfen, daß sie Schränke und Bettladen im Bruderhaus in Keutlingen eine Form gegeben hätten, mit welcher ins Urheberrecht eines Münchener Künstlers oder anderen eingegriffen werde. Der Zeichner Fork hat die Zeichnungen für die Herstellung gefertigt. Beide Angeklagte bestreiten die Verletzung. Maßgebend für die Entscheidung des Falls ist das Gutachten des Vertreters des Sachverständigen, Oberbaurat Eisenlohr, welches vorlesen wird. Derselbe findet in den Formen von Schrank und Bettladen keine Ähnlichkeit mit den Zeichnungen des Münchener Künstlers Karl Verisch, dagegen eine gewisse Verästelung bei Kufenornamenten und deren Einrahmung. Der Staatsanwalt stellt daher die Schuldfrage ins Ermessen des Gerichts. Der Verteidiger beantragte Freisprechung sowie die Kosten der Nebenklage dem Nebenkläger aufzuerlegen. Beide werden freigesprochen und letzterer Antrag angenommen.

Ulm, 22. Okt. (Nacht Jahre Zuchthaus für einen Revolverhelden.) Wegen Totschlags hatte sich gestern der 49 Jahre alte „Botaniker“ und Wattermacher August Doster von Eßlingen N. N. Nürtingen vor dem Schwurgericht zu verantworten. Er war beschuldigt, in der Nacht zum 18. August d. J. beim Bahnhof in Göppingen den Eisenbahnhilfsarbeiter Jakob Bey von Göppingen durch einen Schuß in die Herzgegend getötet zu haben. Die Verhandlung ergab folgendes: Doster, der als „Naturheilkundiger“ viel im Lande herumkommt, kam am 17. Aug. abends nach 10 Uhr mit dem Zuge in Göppingen an. Da er sich mit einer Fahrkarte 4. Klasse versehen, in der 3. Klasse befunden hatte, wurde er dem diensttuenden Beamten vorgeführt und zur Zahlung einer Strafe von 6 M. verurteilt. Nach längerem Verhandeln bequeme er sich zur Zahlung, machte aber seinem Mißvergnügen sowohl auf dem Bahnhof wie auf seinem weiteren Wege in die Stadt und in den Wirtschaften, die er aufsuchte und aus denen er wegen seines unguuten Verhaltens hinausgewiesen wurde, Luft. Nach 12 Uhr kam Doster wieder auf den Bahnhof zurück. In der gestrigen Verhandlung gab er an, daß er von Eisenbahnern ein Lump geheißen, von ihnen verfolgt, gewürgt und mißhandelt worden sei, weshalb er zum Revolver gegriffen habe. Schießen habe er gar nicht wollen; wie der Schuß losgegangen sei, wisse er nicht. In der Kauferei mit den Eisenbahnern müsse wohl einer an den Hahnen des Revolvers gekommen sein. Der Angeklagte legte besonderes Gewicht auf seine Behauptung, er habe vor der Tat von mehreren Eisenbahnern Schläge erhalten. Seine Behauptungen aber wurden durch die Zeugenaussagen widerlegt. Sowohl die Eisenbahnbeamten und -Bediensteten, die um die Sache wissen, wie andere, völlig unbeteiligte Personen sagten aus, daß Doster schimpfend in den Straßen, um den Bahnhof und in Wirtschaften sich aufgehalten habe. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß nach Mitternacht zwar der getötete Bey mit Doster ins Handgemenge gekommen sei, daß dieser aber, als er mit seinem Revolver auf Bey anlegte, von einem anderen hinzueilenden Bahnhofspostler nur einige Hiebe bekam. Mißhandlungen oder schwere Verletzungen sind dabei nicht vorgekommen. Weiter ergab die Beweisaufnahme, daß Doster nicht, wie er angibt, absichtlich von mehreren Eisenbahnern verfolgt wurde, sondern daß lediglich Bey infolge der fortgesetzten beleidigenden Schimpfereien auf Doster zugeing, aber, wie es scheint, lediglich in der Absicht, in seiner nahen Wohnung sein verstaubtes Nachtlaken nachzuholen. Dabei sprang Doster auf ihn los. Es folgte ein ganz kurzes

Handgemenge dem ein Schuß ein Ende machte. Bey war durchs Herz geschossen und starb kurze Zeit darauf. Doster wurde dann zuerst vom Publikum gebührend verhauen. Das Nasenbrin, eine Rippe, der Mittelhandknochen und zwei Finger wurden ihm abgeschlagen. Nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen ist der Angeklagte in stiller Besinnung minderwertig, aber zurechnungsfähig. Die Geschworenen erklärten ihn des Totschlags für schuldig und verweigten mildernde Umstände. Urteil: 8 Jahre Zuchthaus.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Okt. Eine herzliche Szene, die im Hinblick auf die Vorgänge der letzten Tage nicht ohne Interesse ist, hat sich gestern nachmittags vor der Trauerfeier für die Opfer der Marinesturfschiffskatastrophe abgespielt. Als der Kaiser vor der Garnisonskirche eintraf, begrüßte er zunächst den Kronprinzen ganz außerordentlich herzlich durch einen Kuß, dann reichte er den anderen Söhnen die Hand zum Gruß.

Berlin, 22. Okt. Aus Bundesratskreisen behauptet die Ägliche Rundschau die Versicherung erhalten zu haben, daß der Bundesrat im vorigen Jahre die Ansicht der Mehrheit der verbündeten Regierungen in Bezug auf den Fortbestand und die Handhabung des Jesultengesetzes klar zum Ausdruck gebracht habe und daß keine Veranlassung vorliege, die Schulfrage neuerdings zu beraten.

Berlin, 22. Okt. Der Palastdame der Königin Charlotte von Württemberg, der Gräfin Olga von Urküll-Gyllenband wurde die Rote Kreuzmedaille zweiter Klasse verliehen.

Sigmaringen, 21. Okt. (Vom Hofe.) Der vormalige König von Portugal und seine junge Gemahlin sind heute nachmittag aus München hierher zurückgekehrt. Das Befinden der jungen Frau ist ausgezeichnet. Die Münchener Aerzte haben darüber einen Bericht ausgegeben, wonach die Krankheitserscheinungen sich so gut zurückgebildet haben, wie es mit Sicherheit zu erwarten war. Die Aerzte erklären aufs allerbestimmteste, daß bakteriologisch einwandfrei als ausschließliche Ursache der Erkrankung Darmbakterien festgestellt sind und daß alle anderweitigen Gerüchte über die Ursache der Krankheit jeder Grundlage entbehren. — Am heutigen 100. Geburtstag der Fürstin Josephine von Hohenzollern ist in Gegenwart aller ihrer Enkel samt deren Gemahlinnen und aller Großenkel die lebensgroße Büste der Fürstin enthüllt worden. Sie war bekanntlich die Mutter des Königs Carol von Rumänien.

Hornisgrinde, 22. Okt. (Kasthaus auf der Hornisgrinde.) Das prächtige Herbstwetter begünstigt nicht nur die Arbeiten des Landmannes in Weise und Feld, sondern auch gemüthliche Wanderungen durch den herrlich gebildeten Wald. Der Gipfel der Hornisgrinde ist viel besucht. Mitte November wird das Kasthaus neben dem neuen Hornisgrindeturm seinen Betrieb eröffnen.

Vöfen, 19. Okt. Hier ist heute mittag ein Denkmal Gneiffens, der 1831 in Vöfen starb, enthüllt worden.

Wilhelmshafen, 20. Okt. Der Kommandeur des 2. Seebataillons, Oberstleutnant v. Leitow-Forbach, wurde zum Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun ernannt.

Die badischen Landtagswahlen.

Pforzheim, 22. Okt. Im Bezirk I wurde Fabrikant Odenwald (Fortsch.) wiedergewählt.

Mannheim, 22. Okt. Nach dem bisherigen Ergebnisse der badischen Landtagswahlen gewinnen, wie die Bad. Landeszeitg. meldet, das Zentrum 5, die Konservativen 3, die Nationalliberalen 3 Mandate. Es verlieren die Nationalliberalen 5, die Fortsch. Volkspartei 3 und die Sozialdemokraten 3 Mandate. An den Stichwahlen sind beteiligt: 8 Zentrum, 7 Konservativen, 15 Nationalliberale, 6 Fortsch. Volkspartei und 17 Sozialdemokraten.

Zum Ergebnis der badischen Landtagswahlen gibt die parteilose „Bad. Nationalliberale Korrespondenz“ folgenden Ueberblick:

„Das Zentrum hat gewonnen von den Nationalliberalen den 2., von den Fortschrittler den 29. Wahlkreis. Die Nationalliberalen haben gewonnen: von der Sozialdemokratie den 12., 55. und 68. Wahlkreis, verloren an das Zentrum den 2., an die Konservativen den 66. und an den Bund der Landwirte den 71. Wahlkreis. Die Fortschrittler haben verloren: an die Konservativen den 27., an das Zentrum den 29. und an Wild den 37. Wahlkreis. Die Konservativen haben gewonnen: von den Fortschrittler den 27., von den Nationalliberalen den 66. Wahlkreis. Der Bund der Landwirte hat von den Nationalliberalen den 71. Wahlkreis gewonnen. Die Sozialdemokraten verloren an die Nationalliberalen: den 12., 55. und 68. Wahlkreis, ferner verlieren sie durch Ausscheiden bei der Stichwahl den 13. Wahlkreis. Das Zentrum holte im ersten Wahlgang 29 Sitze. Es hat also jetzt schon drei Sitze mehr als bisher, wobei es aber bleiben dürfte, da in der Stichwahl die Aussichten für das Zentrum gering sind. Die Nationalliberalen dürften aus den Stichwahlen so hervorgehen, doch sie um einige Mandate gestärkt in den Landtag einzutreten. Nach dem bisherigen Resultat verliere die Rechte über 34 Sitze, die Linke über 18, rechnet man dazu aber den Wilden, der ja erklärte, auf nationalliberalen Boden zu stehen, so würde die Linke 19 Sitze zählen. So wie die Aussichten auf die Stichwahlen sind, dürfte es trotz dem unerwarteten Wahlausgang gelingen, eine kirchlich-konservative Mehrheit im Landtag zu verhindern. Es wäre damit also immerhin noch der Zweck der Wahlabkommen erreicht.“ (?)

Der kirchliche „Badische Beobachter“ registriert den Wahlausgang als einen beispiellosen Sieg der Rechten, der der Wacker-Taktik zuzuschreiben sei. Der Rückzug rechts sei mit elementarer Wucht erfolgt. Und um den Mitteln treu zu bleiben, mit denen die Liberalen den Wahlkampf geführt haben, schreibt der „Badische Beobachter“ in einer Wahlberachtung von gestern abend: „So hat sie Gott geschlagen.“ habe es von Napoleons Heeren 1813 geheißt und „So hat sie Gott geschlagen“ könne man jetzt von der Großblodarmee sagen.

Der neue Karlsruher Hauptbahnhof.

Karlsruhe, 20. Okt. Nun hat auch die feierliche Einweihung des mit einem Kostenaufwand von 35 1/2 Millionen Mark errichteten neuen Personnenbahnhofs stattgefunden. Das Aufnahmegebäude ist nach den Plänen von Prof. Stürgener erbaut. Zur Aufnahme von Zügen sind von den acht Bahnsteigen vorläufig sechs fertiggestellt. Die neuen Verkehrsanlagen nehmen, von den Anschlußpunkten der neuen Zufahrtstrecken an die alten Linien gemessen, eine Fläche von ungefähr 98 1/2 Hektar ein. Im Personnenbahnhof und in den neuen Anschlüssen liegen von den äußersten Weichen gemessen etwa 88 1/2 Kilometer Geleise mit 446 Weichen und 5 Gleiskreuzungen. Von größeren Bauwerken mit Ausnahme der Hochbauten sind noch 16 Eisenbahnbauwerke über Bahnstrecken und Wege sowie 39 Unterführungen und Durchlässe unter dem Bahnkörper zu nennen.

Glad Schenk †.

Am 21. Oktober starb in Bethel bei Bielefeld, wohin er sich in der letzten Zeit zurückgezogen hatte, im 83. Lebensjahr der in weiten Kreisen nicht nur Württembergs, sondern ganz Deutschlands und der Schweiz und darüber hinaus bekannte Missionar und Reiseprediger Elias Schenk, gebürtiger Württemberger. Er war für Deutschland der Bahnbrecher der „Evangelisation“, jener eigenartigen, vordem nur in England und Amerika beliebten Verkündigung christlicher Gedanken. Vielfach hat er seine Arbeit auch der schwäbischen Heimat, davon einermal Stadt und Bezirk Nagold gewidmet.

Schwäbische Gedenktage.

Am 17. Oktober 1639 wurde in Rempten Mich. Müller geboren, der später Professor der Theologie und Kanzler in Tübingen wurde und 1702 dort starb.

Am 18. Oktober 1321 verkaufte Graf Burkhard von Hohenberg die halbe Stadt Brackenheim, mit der Hälfte Norderlagenheim und von Blankenhorn an den Grafen Eberhard den Erlauchten von Württemberg.

Am 19. Oktober 1837 starb in Stuttgart der Gouverneur Generalleutnant Aug. Ferd. Freiherr v. Hügel, er war am 11. September 1675 in Ludwigsburg geboren.

Am 20. Oktober 1277 siegte Graf Hartmann von Gröningen nahe bei Brackenheim über das Kriegsvolk Kaiser Rudolfs I.

Am 21. Oktober wurde in Böblingen der nachmalige Forstrat Joh. Daniel Keitler geboren. Er hat sich um das württembergische Forstwesen sehr verdient gemacht. Er starb zu Stuttgart am 6. Februar 1811.

Am 22. Oktober 1648 erstickten die Franzosen Wellersbach, legten sie mit Ausnahme der Vorstadt in Asche und töteten alle mit Waffen angetroffene Einwohner. Damals ging auch das Archiv zu Grunde.

Am 23. Oktober 1713 ist in Ochsenhausen N. A. Biberach geboren Eblein Wahl, später Abt in St. Georgen bei Ellingen, gestorben 1780.

Am 24. Oktober 1800 brannten in Lettinang 20 Gebäude nieder.

Am 25. Oktober 1287 wurde der Friede zwischen Kaiser Rudolf und dem Grafen Eberhard von Württemberg geschlossen.

Am 26. Oktober 1697 starb in Tübingen der Kanzler und theologische Schriftsteller Johann Adam Pfander, er war am 3. Dezember 1622 in Vödingen a. E. als Sohn des dortigen Superintendenten geboren.

Am 27. Oktober 1652 kamen die ersten Jesuiten nach Kottwil.

Am 28. Oktober 1581 starb zu Paris an der Pest der württembergische Theologe und Kanzler der Universität Tübingen, Jakob Bering, den Herzog Christoph auf das Kelloggsgespräch nach Pösty geschickt hatte. Er war 1520 in Dornstetten N. A. Freudenstadt geboren.

Am 29. Oktober 1643 stand der bayerische General Metay mit seinen Truppen bei Malmshelm.

Am 30. Oktober 1449 wurde Birkach N. A. Stuttgart in der Fehde zwischen den Eßlingern und dem Grafen Ulrich V. von Württemberg zum Teil niedergebrannt.

Am 31. Oktober 1823 wurde von der württembergischen Regierung mit dem damaligen nordamerikanischen Konsul Church in Genf der Vertrag auf Lieferung eines Dampfschiffes von 20 Pferdekraften zum Preis von 110 000 Francs abgeschlossen. Das war das erste württembergische Dampfschiff.

K.-K. Etwas von der chinesischen Mauer. Jedes Kind weiß von der chinesischen Mauer, aber wer kann etwas Näheres über sie sagen? Da ist unsere Weisheit schon am Ende. Das neueste Heft der „Museum“ (Stuttgart) bringt jetzt einige interessante Angaben über das größte Bauwerk der Welt. Bereits der berühmte Kaiser Tsin Schi Huangti hat im dritten Jahrhundert v. Chr. mit dem Bau eines Schutzwallcs gegen die innerasiatischen Nomaden begonnen lassen, dieser bestand nur aus Lehm. Seine

spätere Gestalt, wie wir sie noch heute erblicken, hat das Volkwerk nach neueren Forschungen erst unter der Ming-Dynastie im 15. Jahrhundert n. Chr. erhalten. Die Höhe und Breite der Mauer ist verschieden; an allen Stellen, wo die Geländeverhältnisse einen Einfall der Mongolen erleichterten, also in der Ebene oder in Pässen ist sie stärker und höher aufgeführt. Granitplatten bilden innen und außen die Bekleidung, während die Auffüllung aus Geröll besteht. Sie ist hier durchweg 11 bis 12, stellenweise bis 16,5 Meter hoch und unten 8 Meter breit; oben ist sie mit Quadern oder gebrannten Ziegeln gepflastert. Dieser jetzt arg verfallene Weg ist 5—6 Meter breit und auf beiden Seiten mit mannshohen Brüstungen aus massiven Ziegelfteinen versehen, die in bestimmten Entfernungen Schießscharten für Schützen und Geschützansätze aufweisen. Zur Verstärkung wird die Mauer alle 100—200 m, besonders aber auf sämtlichen höher gelegenen Punkten von Wachttürmen mit innenbewehrten Mauern flankiert. Einst bewachten Hunderttausende von Soldaten diese Mauer und Wachtürme. Nachdem aber das im Jahre 1912 gestürzte Mandschu-Herrscherhaus 1644 den chinesischen Thron bestieg, hat sie den Kleinfußbau, abgesehen von den wichtigsten, zu Grenzollzwecken erhaltenen Pässen, dem Verfall preisgegeben. Nach Herodot haben an der Cheopspyramide, die 2 1/2 Millionen Kubikmeter Mauerwerk umfaßt, 100 000 Menschen 20 Jahre lang fronen müssen. Wieviel Millionen Menschen an der chinesischen Mauer, die nach einer Berechnung von E. v. Hesse-Wartegg 1000000 Kubikmeter Material, wie 150 Cheopspyramiden umfaßt, gearbeitet haben, und wie lange die Bauzeit gewährt hat, können wir freilich nur schätzen.

r Frei
bei der Ka
des Lustsch
der Montra
nicht hier,
Himatsorte
feler des L
Graf Zepp
der Katastr
Bremen.
Si u d
Bren
Glud erf
in Gegenw
fanden sich
und des M
Lloyddirekt
beauftragt.
r Bre
der Besegu
wohnt hatte
nachmittags
einer Einla
Senatogramm
haben erfolg
r Ger
marineamt
telegramm
griffenheit w
des Marinel
Teilnahme
ilische Ele
gesordert, so
Kriegsamer
mich, bei die
bündeten dr
Kgl. Heeres
Verluste aus
Paris,
die schäffliche
teilen, daß d
fallenen fran
der Leipziger
Paris,
entsprechend,
glichen des
neral Fauch
gerichteten
r Grief
ein Aergzeker
leutnant u. A
nator Desfede
den Kronken
r Epit
Molors ist
500 Metern
zwar bestann
kurzer Zeit.
r Tonl
Unteroffiziere
sie die Protef
behaltung des
staltet hatten.
r Peter
fährt wird J
Schwarzen J
Erbauung so
Cherfon und
r Cart
sind durch B
gedielet und
r Konf
der als Refon
ist gestern an
Adrianopol an
hatte sich bei
Herzleiden zu
sein so frühes
r Newy
hat auf der I
Berliner Logg
wuten nördlich
licher Länge d
garethe Brom
Newyor
Schmidt, ih
nungsfähig
wied demnach
London,
von Tirpich h
Chronicle“ ein
Er erklärte, d
Politik irgend
ohne Zögern
Programm sei
folgt worden
Tirpich wies
Seite zurück
das Schlachtf

liberalen
eis. Die
emokratie
Zentrum
den Bund
ler haben
Zentrum
servatosen
von den
der Land-
Wahlkreise
le Natio-
erner re-
gang 29
is bisher,
jwohl die
National-
ehen, doch
einziehen.
e über 34
zu stehen,
Aus sichten
erwarteten
Meherheit
immerhin
?)
strieht den
Rechten,
Der Rück
nd um den
halten den
che Beob-
nd: „So
s Heeren
n“ könne

of.
feierliche
35 1/2
es stattge-
einen von
Bigen sind
heit. Die
upunkten
gemessen,
Personen-
von den
ter Geleise
größeren
noch 16
sowie 39
nkörper zu

feld, wo-
te, im 83.
tembergs,
nd darüber
er Elias
r Deutsch-
ner eigen-
a beliebten
at er seine
rmal Stadt

hot das
der Minge-
Die Höhe
en Stellen,
Mongolen
st sie härter
und außen
Geröll be-
nweisse bis
ben ist sie
ert. Dieser
o auf beiden
den Ziegel-
en Schleh-
weisen. Zur
e, besonders
on Wach-
Einst be-
auern und
2 gestürzte
Thron be-
wichtigsten,
erfall preis-
rambe, die
t, 100 000
l Millionen
einer Ver-
aterial, wie
n, und wie
freilich nur

E. II.

r Friedrichshafen, 22. Okt. Die Beerdigung der bei der Katastrophe des „E 2“ verunglückten Angehörigen des Luftschiffbaus Zeppelin, des Ingenieurs Schüle und der Monteur Dauer und Hohenstein, findet nunmehr nicht hier, sondern auf Wunsch der Angehörigen in den Heimatsorten der Verunglückten statt. Eine besondere Trauerfeier des Luftschiffbaus ist jedoch in Aussicht genommen. Graf Zeppelin nahm gestern an der Beerdigung der Opfer der Katastrophe in Berlin teil und begab sich dann nach Bremen, um dort der Beisetzung der Leiche des Kapitäns Glud beizuwohnen.

Bremen, 22. Okt. Die Beerdigung des Kapitäns Glud erfolgte heute vormittag auf dem Waller-Friedhof in Gegenwart eines großen Trauergesanges. Darunter befanden sich Graf Zeppelin, Vertreter des Bremer Senats und des Nordd. Lloyd. Das Kronprinzenpaar hatte den Lloyd-Direktor Helmeke mit der Niederlegung eines Kranzes beauftragt.

Bremen, 22. Okt. Graf Zeppelin, der vormittags der Beisetzungsteilnahme für den Kapitän Glud beigezogen hatte, stattete mittags einige Besuche ab und beschloß nachmittags das neue Rathaus. Für den Abend ließ er eine Einladung zum Abendessen im kleinen Kreise im Senatsszimmer des Rathskellers. Die Abreise nach Friedrichshafen erfolgt um 10.09 Uhr.

Berlin, 21. Okt. Beim Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz, ist folgendes Beileids-telegramm eingegangen: Wien, 20. Okt. Mit tiefer Ergriffenheit wurde die erschütternde Nachricht von der Explosion des Marinelaufschiffes E 2 zur Kenntnis genommen. Innige Teilnahme erfüllt die gesamte Armee umso mehr, als das türkische Element nicht nur das Luftschiff gänzlich zum Opfer gefordert, sondern auch das teure Leben so vieler tüchtiger Kriegskameraden unbarmherzig vernichtet hat. Ich beehre mich, bei diesem neuerlichen so betrübenden Anlaß, der verbündeten deutsche Kriegsmarine mein und des Kais. und Kgl. Heeres aufrichtig gefühltes Beileid zu diesem schweren Verluste auszudrücken. Gg. v. Krobatin, Feldzeugmeister.

Ausland.

Paris, 21. Okt. Nach einer Blättermeldung ließ die jüdische Regierung der französischen Regierung mitteilen, daß die Grube der in der Schlacht bei Leipzig gefallenen französischen Soldaten fortan am 18. Oktober von der Leipziger Stadtvertretung geschmückt werden wird.

Paris, 22. Okt. Dem Beschluß des Ministerrates entsprechend, hat der Kriegsminister fünf Generale zu Mitgliedern des Disziplinargerichts ernannt, vor welchem General Fauché wegen des bekannten an den Kriegsminister gerichteten Schreibens erscheinen wird.

r Grisolles, 22. Okt. Nachdem heute nachmittag ein Vergleich mit dem Erfolg der Operation an dem Oberstleutnant v. Winterfeldt festgestellt hatte, besuchten Senator Desloes und Vertreter der Hülfs- und Militärbehörden den Kranken. Sein Zustand hat sich gebessert.

r Epinal, 20. Okt. Infolge der Explosion des Motors ist heute ein Fliegerkorporal aus einer Höhe von 500 Metern in die Wölfe gestürzt. Der Flieger wurde zwar besinnungslos ans Land gebracht, starb aber nach kurzer Zeit.

Toulouze, 22. Okt. Das Kriegsgesicht hat zwei Unteroffiziere zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil sie die Prozeßsammlung von Soldaten gegen die Zurückhaltung des dritten Jahrganges bei den Fahnen veranstaltet hätten.

Petersburg, 21. Okt. Der Rat für Handelschiffahrt wird sich mit dem Bau von Zufluchtsorten am Schwarzen Meer und der Flotte befassen, sowie mit der Erbauung von Kornspeichern unter anderem in Odessa, Cherson und Nikolajew.

r Cartagena, 22. Okt. In einer chemischen Fabrik sind durch Berühren eines elektrischen Kabels 6 Arbeiter getötet und 3 schwer verletzt worden.

r Konstantinopel, 21. Okt. Oberst Tupchoewski, der als Reformator der Artillerie in türkischen Diensten stand, ist gestern auf einer Inspektionsreise durch Thrazien in Adrianopel an einem Schlaganfall gestorben. Tupchoewski hatte sich beim Rückzug nach Lüle Burgas ein schweres Herzleiden zugezogen, das wohl mittelbar die Ursache für sein so frühes Hinscheiden war.

r Newyork, 22. Okt. Der Lloyd-Dampfer „Berlin“ hat auf der Fahrt von Stalien nach Newyork, wie dem Berliner Tageblatt gekabelt wird, unter 40 Grad, 35 Minuten nördlicher Breite und 71 Grad, 32 Minuten westlicher Länge die Besatzung des englischen Schuners Margarette Brown gerettet.

Newyork, 22. Okt. Der Mädchenmörder, Kaplan Schmidt, ist jetzt von der Irrenkommission für zurechnungsfähig erklärt worden. Der Prozeß gegen ihn wird demnächst beginnen.

Der Vorschlag Churchills.

London, 22. Okt. Der deutsche Marine-Staatssekretär von Tirpitz hatte mit einem Korrespondenten des „Daily Chronicle“ ein Gespräch über Churchills „Flottenselecta“. Er erklärte, daß man, ohne die Weisheit der britischen Politik irgendwie anzuzweifeln, das deutsche Flottengesetz ohne Zögern bis zum Schlusse durchzuführen werde. Das Programm sei bisher pünktlich, ohne Beschleunigungen, befolgt worden und man werde auch weiter so verfahren. Tirpitz wies jeden Gedanken eines Angriffs von deutscher Seite zurück, betonte aber, daß Deutschland nicht aufs neue das Schicksal anderer Nationen werden wolle, und ver-

wies auf den starken Schiffbau, der in der ganzen Welt vor sich gehe.

Das Grubenunglück in Wales.

Cardif, 21. Okt. Die Rettungsmannschaften auf der Grube „Unioersal“ in Senghenydd, die von drei verschiedenen Stellen aus vordringen, sind durch eine undurchdringliche Gasschicht aufgehalten worden. Die Beseitigung des Gases könnte in einem bis zwei Tage geschehen, wenn nicht Vorkehrungen gegen den Einsturz von Gesteinsmassen zu treffen wären, was mehrere Tage in Anspruch nehmen dürfte. Die Rettungsmannschaften sind etwa 2 bis 3 Meilen von der Stelle entfernt, wo man ohne Zweifel die Leichen der Mehrzahl der Vermissten finden wird. Jede Hoffnung, noch irgend jemand am Leben zu finden, ist endgültig ausgegeben worden. Es wird Wochen dauern, bis alle Leichen geborgen sind. Die Hinterbliebenen der Verunglückten dürften sich auf etwa 1000 besaufen. Wie heute bekannt wird, haben die Mitglieder der Rettungsmannschaften, ehe sie einführten, Abschiedsbriefe geschrieben und ihr Testament gemacht.

Umsturzbeziehung in Lissabon.

r Berlin, 21. Okt. Die hiesige portugiesische Gesandtschaft teilt auf Grund einer ihr von ihrer Regierung zugegangenen Depesche folgendes mit: Während der letzten Nacht haben die Monarchisten versucht, eine Umsturzbeziehung in Lissabon ins Werk zu setzen. Trotz umfassender Vorbereitungen haben sie nichts ausrichten können. Nur einige Gruppen von Zivilisten zeigten sich, leisteten aber keinen Widerstand. Einige Telegraphenlinien und eine Eisenbahnlinie wurden unterbrochen. Es gab keine Opfer und keinen sonstigen Schaden. Man hat es erreicht, einen Gefangenen von Wichtigkeit zu befreien, aber er ist schon wieder ergriffen worden. Kein Teil der Armee oder der Marine nahm an diesem Umsturzversuch teil. Die Regierung konnte die Verschwörung bis in die Einzelheiten hinein. Sie wird die Hauptschuldigen bestrafen. Keiner der Verschwörer hat den ihm zugewiesenen Platz eingenommen. Alle haben sich verkleidet oder sind geflüchtet. Das ganze Land ist ruhig. Das Vorkommnis wird kein gewohntes Leben nicht stören und wird die Bedeutungslosigkeit der Feinde der Republik noch mehr hervorheben lassen.

r Lissabon, 22. Okt. In den Kasernen der Marine, der republikanischen Garde und der anderen Regimenter ist der unter den Truppen herrschende Geist der Republik günstig. Die Eisenbahnverbindung zwischen Lissabon und Oporto, die eine kurze Zeit gestört war, ist wieder hergestellt worden.

r Lissabon, 22. Okt. Die Versuche der Aufständischen, die Telegraphenbrüche und die Eisenbahnverbindung bei Lissabon zu zerstören, sind mißlungen. Es wurden über 100 Verhaftungen vorgenommen. Es herrscht überall Ruhe.

Mexiko.

Zollerhöhung. — Huertas Kandidatur.

Mexiko, 20. Okt. Die mexikanischen Einfuhrzölle sind um 50 Prozent erhöht worden. Man befürchtet als Folge davon eine bedenkliche Verteuerung der Lebenshaltung. Für Europa würde allerdings die Einführung von Exportzöllen noch gefährlicher sein, die man hier mit ziemlicher Bestimmtheit erwartet. Eine neue Komplikation bringt auch die Meldung, Huerta werde trotz allem für die Präsidentschaftskandidatur General Blanquet für das Amt des Vizepräsidenten kandidieren.

Halbamtlich wird die Nachricht verbreitet, die Rebellen hätten Torreón wieder erobert, aber das klingt vorerst recht unwahrscheinlich und wird von den Unbeteiligten für irrig gehalten.

Newyork, 21. Okt. Diaz' Verhaftung in Veracruz wird erwartet.

r Newyork, 22. Okt. Felix Diaz landete heute vormittag in Veracruz, ohne daß ihm Hindernisse bereitet wurden. Einige hundert Arbeiter auf dem Quai begrüßten ihn mit Zurufen. Er erklärte auf Befragen, daß er von der Präsidentschaftskandidatur nicht zurücktreten werde, auch wenn er gegen Huerta kandidieren müsse. Ein Agent der mexikanischen Regierung suchte Diaz noch an Bord des Dampfers auf, um ihn zu veranlassen, nach Tampico weiterzufahren. Diaz lehnte jedoch ab.

Mexiko, 21. Okt. Huerta empfiehlt in dem Zirkular an sämtliche Militärgouverneure über die kommende Wahlen seine eigene und Blanquets Kandidatur. Damit gilt Huertas Wahl hier auch schon für gesichert.

Die Kosten des Panamakanals.

New-York, 9. Okt. Einer jeden erschienenen amtlichen Nachweisung zufolge hat der Panamakanal bis jetzt 314 370 977 Dollars gekostet, und man erwartet, daß der für den ganzen Bau notwendige Betrag 375 Millionen nicht überschreiten wird. Von dem bisher aufgewandten Betrage kamen 185 Millionen auf die eigentlichen Konstruktionsarbeiten, 17 Millionen auf sanitäre Maßnahmen und 3 Millionen auf die Befestigung. Den ursprünglichen französischen Interessenten sind 40 Millionen und der Republik Panama 10 Millionen Dollars bezahlt worden.

Die Lage auf dem Balkan.

r Wien, 21. Okt. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Skutari: Von montenegrinischer Seite wird das Gerücht verbreitet, eine montenegrinische Kommission habe am 19. Okt. auf dem Dampfer des österreichischen Lloyd

„Adelsberg“ vor Antioari 400 nach Salona bestimmte Riften mit Patronen entdeckt, die von 2 österreichischen Unteroffizieren begleitet worden seien. Das Gerücht ist insofern unrichtig, als sich diese österreichischen Unteroffiziere nach Skutari zu dem österreichisch-russischen Detachement begaben und mit dem Munitionstransport nichts zu tun hatten. Der Munitionstransport ist eine prompte Lieferung einer Wiener Firma und unanfechtbar, da Albanien sich mit keinem Staat im Krieg befindet.

r Konstantinopel, 21. Okt. Die französische Regierung hat der Pforte mitgeteilt, daß, solange die Frage der Kilometergarantie für die Verbindungsbahn zwischen Saloniki und Debragatsch nicht geregelt sei, weder eine Anleihe noch ein Vorschlag der Türkei an der Pariser Börse zugelassen werden würde.

r Sofia, 22. Okt. Eine serbische Kompagnie hat im Bezirk Kütendil den bulgarischen Posten von Boshawitsch angegriffen. Nach kurzem Feuergefecht zogen sich die Bulgaren zurück. Die Serben haben sich daraufst verjüngt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Erzgebirgen, 22. Okt. Bei dem dahlte am letzten Kirchweihmontag stattgefundenen Vieh- und Krämermarkt war die Zufuhr an Vieh im Verhältnis zu früheren Jahren nur mäßig, und der Handel infolgedessen nur schleppend in fast allen Viehgattungen. Die Ursache dafür ist der große Geldknappheit zu suchen. Der Krämermarkt war von vielen Marktbudenbesitzern besucht, die aber auch nur einen mittleren Markt erzielen konnten, trotzdem der Besuch in den Nachmittagsstunden ein guter war. Die Wärie, Wiegger und Wäcker dürften einen guten Markt gehabt haben.

Reutlingen, 18. Okt. (Scharnau.) Dinkel, Unterländer 8-9.40 Mk., Dinkel Ader 6.50-7.20 Mk., Gerste 8.20 bis 8.80 Mk., Haber 7-9 Mk.

Reutlingen, 18. Okt. Milchschmelze galten 45 bis 50 Mk. p. Paar. — Rohwurst Butter sah 1.25 bis 1.30, Iauer 1.05-1.10 Mk., 10 Eier 1 Mk.

Reutlingen, 22. Okt. (Scharnau.) Dem gestrigen Schafmarkt wurden zugeführt in 14 Herden 1265 Stück. Davon wurden verkauft 547 Stück im Gesamtwert von 18678 Mk. Bezahlt wurde für ein Paar: Lämmer 55 bis 64.5 Mk., Wühlhühner 86 Mk., Böckschafe 53 Mk., Brackenschafe 54 bis 56 Mk., Wänterschafe 80 Mk.

Ellwangen, 22. Okt. (Scharnau.) Dem heutigen Schafmarkt waren über 4000 Stück zugeführt. Erloht wurden für Hammel 90-97 Mk., Scheringe 75 Mk., Lämmer 63-75 Mk., Brackschafe 51 bis 63 Mk., Böckschafe 79-84 Mk.

r Stuttgart, 21. Okt. Schlachtwirtschaft.

Zugerkleben:	Großvieh	Kälber	Schweine
	916	199	1040
Erlös aus 1/2 Kg Schlachtpesgewicht.			
	Flennig		Flennig
	von 102 bis 104	Rübe	von — bis —
Äpfel	— „ —	„	„ 88 „ 78
Bülsen	— 87 „ 90	Kälber	„ 108 „ 112
	— 84 „ 86	„	„ 100 „ 106
Jungvieh u.	— 102 „ 104		— „ —
Jungrinder	— 98 „ 101	Schweine	„ 78 „ 79
	— 94 „ 97	„	„ 76 „ 77
		„	„ 71 „ 72

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Literarisches.

100 Lebensbilder deutscher Dichter mit Proben aus ihren Werken für Schule und Haus.

Unter diesem Titel und Zeichen hat in den letzten Tagen unser Landmann, Mittelschullehrer Kapp in Ulm, ein mit Fleiß, Sachkenntnis und Wärme geschriebenes Buch auf dem Markte erscheinen lassen. In seiner Reize, die es nun in die Welt hinaus entleitet, möchten diese Worte ihm das Geleit geben und ihm Herz und Ähre in Schule und Haus helfen erschließen. In erster Linie wendet sich das Buch an die Volksschule und ihre Lehrer, denen es zum Freund, Helfer und Ratgeber werden möchte. Doch es hier einem Bedürfnis entgegenkommt, geht wohl schon daraus hervor, daß der würdige, Lehrentätigkeitsvereine dem Werke zu Gevatter gestanden ist, ein Umstand, der schon für sich für die Güte und Brauchbarkeit desselben — ja nicht einmal vom schultechnischen Standpunkte aus — spricht. Hat es sich doch zur Aufgabe gestellt, alle Dichter, die in den neuen Volksschullehrbüchern zum Vorschein kommen — und das sind nicht weniger als 96 — in lebendiger Anschaulichkeit und so zu zeichnen, daß von ihrem Bilde nicht nur erhellende und verklärende Strahlen auf das jeweils zur Behandlung stehende Gedicht, sondern so in die Herzen der Leser fallen, daß sie gerne auch weiter sich in deren Werke zu versenken Freude und Antrieb bekommen. Und indem es diese seine Aufgabe auch meisterhaft gelöst hat und so nicht zu einem trockenen Lehrbuch, sondern zu einem lebendigen und anziehenden Lesebuch und — wenn wir wollen — Gesichtswecker im besten Sinne des Wortes geworden ist, darf es auch herzlich an die Türen der Häuser und Familien und aller derer klopfen, die eine Freude an unseren Dichtern, auch an den jüngeren und jüngsten unter ihnen, und doch keine Zeit zum eingehenden Studium einer großen und vollständigen Literaturgeschichte haben. Da finden sie neben den Gestalten der Klassiker und Großen in der Geschichte der Dichtung auch die Namen und Bilder der neuen Sterne eines Heide, Falke, Hesse, Elleneron, Kurz, Trojan, Ganghofer, Konrad Meyer, Kosegger, Keller, Heibel, Eich, Ehr, Wagner, Schmeigelbauer und Reß. Wäge das Buch, das von der poetischen Ader des Verfassers durchfließen und durchglüht ist, seine Mission erfüllen!

Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate November u. Dezember können jetzt schon gemacht werden.

Wutmaßl. Wetter am Freitag und Samstag.

Allmählich macht sich der atlantische Lustwirbel, dessen Kern über Island liegt, doch auch bei uns bemerkbar. Der Hochdruck verliert an Einfluß und westliche Winde kommen auf. Für Freitag und Samstag ist deshalb vielfach trübes, verhältnismäßig mildes und auch mit vereinzelten Niederschlägen verbundenen Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Joller), Nagold.



